



Entkrampfte Dunkelkammerarbeit dank HEILAND SPLITGRADE

Ein erster Erfahrungsbericht

Im allgemeinen eher skeptisch gegenüber Automaten eingestellt, wurde mein Interesse dafür geweckt, was am HEILAND SPLITGRADE-System wirklich dran ist – unabhängig davon, daß ich die Internetseite der Firma HEILAND ELECTRONIC GMBH gestalte. Nachdem ich das Gerät aufgebaut hatte, wollte ich einmal sehen, was passiert, wenn man, wie „Otto Normalanwender“ und frei von ausgiebigen Denkvorgängen sich darauf einläßt, seine Negative und deren Interpretation einer (kreativitätsunfähigen) Maschine anzuvertrauen. Als großer Anhänger der klassischen Fine Art war ich bisher eher daran gewöhnt wirklich alle Schritte selbst auszuführen.

Um so mehr war ich über die ersten Resultate erstaunt: Selbst auf preiswertem PE-Papier glänzen die nach der einfachen „Hau-Drauf“-Methode erzeugten Ergebnisse durch ein Feuerwerk an Tonwerten. Die tonale Qualität dieser „5-Minuten-Prints“ steht der bisheriger stunden- bis monatelang ausgearbeiteter „Fine Art Prints“ in nichts mehr nach. Dies führte bei mir (und anderen HEILAND-Einsteigern wird es vermutlich ähnlich gehen) zu folgenden Reaktionen:

Direkt nach der Dunkelkammersitzung, am folgenden Tag:
Erstaunen und Begeisterung über die so mühelos erreichte Qualität.

Zweiter Tag:
Zunehmende Irritation, die sich bis zur Fassungslosigkeit und sogar Ärger steigert über die bisher verschwendete Zeit samt Material und Kosten und zunehmendes Unverständnis darüber, daß trotz extremem Aufwand diese Qualität auf klassischem Wege nur sehr schwer zu erreichen ist.

Meine anfängliche Euphorie beruhigt sich. Zweifellos stellt das HEILAND SPLITGRADE-System wohl das beste und anwenderfreundlichste Steuergerät dar. Zum einen ist für mein Empfinden nach wie vor der Print auf festgraduiertem Baryt wie dem alten Record Rapid am tonwertreichsten. Zum anderen kann auch dieser Computer ebenfalls nicht ahnen, wie der Künstler sein Werk gerne umgesetzt hätte, er kann seine Kreativität nicht „errechnen“.

Nach erster Beruhigung folgende Einsichten: Mir wurde klar, daß die Lebenszeit des goldenen Kalbes „Fine Art Fotografie“ nun abgelaufen ist. Es wird Zeit, mit diesem alten Technikfetischismus endlich Schluß zu machen – allerdings ohne einzustimmen in die heutige Technikfolgsamkeit und Ideenlosigkeit. Wer die Grenzen und Möglichkeiten der alten und neuen Techniken verstanden hat und entsprechend einzusetzen weiß, kommt auch zu entsprechenden Ergebnissen.

Mein Interesse besteht nun darin, die Möglichkeiten und Grenzen dieser Maschine auszuloten. Ich sehe es als Herausforderung an, mein gesamtes Archiv zu Papier zu bringen – sowohl die „Traumnegative“ als auch die heiklen Fälle.

Die Sache geht aber noch weiter: Wenn man diesen ewigen Kampf in der Dunkelkammer nun einfach vergessen kann, kann man sich natürlich auf seine künstlerische Tätigkeit voll konzentrieren. Das bisherige Zögern vor schwierigen Motiven fällt nun von einem ab.

Das HEILAND SPLITGRADE-System stellt eine enorme Hilfe für die Dunkelkammerarbeit dar, gerade dann wenn es einmal schnell gehen muß, und – dies halte ich für die sinnvollste Anwendung – um auszuloten, was das Negativ hergibt. Auch ist es für den Künstler interessant zu sehen, wie dieses Gerät seine Negative interpretiert. Denn manchmal kommt es zu unvorhergesehenen Ergebnissen, die einen überraschen und sehr anregen können.